

Korruption in den Wirtschaftsämtern

Oldenburger Geschichtsforscherin Margarete Rosenbohm-Plate auf der Spur der „Hollandmöbel“ in Bremen

VON FRANK HETHEY

Bremen. Wer sein Hab und Gut bei einem Bombenangriff verloren hatte, war zweifellos zu bedauern. Von einem Tag auf den anderen standen gerade in Bremen zahlreiche Menschen vor den Trümmern ihrer Existenz. Doch schon bald nach Kriegsausbruch zeigte sich ein Lichtstreif am Horizont. Plötzlich überschwemmten billige Möbel und Haushaltsgut den Markt. Bei öffentlichen Versteigerungen kamen solche Gegenstände als „Auswanderungsgut“ unter den Hammer: mal ein Ledersessel, mal ein Perserteppich, auch schon mal Silbersachen und Brillantschmuck. Zog man bei den Auktionen den Kürzeren, blieb immer noch die Möglichkeit, sich günstig mit „Hollandmöbeln“ einzudecken. Die wurden ab Januar 1943 zusätzlich angeboten, bisweilen an denselben Örtlichkeiten. Da gab es praktisch alles, was das Herz begehrt: ob ganze Bücher- und Kleiderschränke, Tee- und Rauchtische, Kindermöbel oder Schlafzimmernaturen.

Spätestens seit der viel gelobten Ausstellung „Ausplündern und Verwalten“ ist man in Bremen sensibilisiert für die unrechtmäßige Aneignung und Verteilung jüdischen Eigentums im Zweiten Weltkrieg. Ganz besonders für die „M-Aktion“: Dabei ging es um Möbel und Haushaltsgegenstände, die aus den Wohnungen deportierter Juden aus den besetzten westlichen Ländern stammten, vielfach aus Holland. Im Volksmund war deshalb von „Juden- oder Hollandmöbeln“ die Rede. Das damalige Geschehen hat ein Ausstellungsband durch ausführliche Aktenrecherche wissenschaftlich beleuchtet, nicht zuletzt auch die Beteiligung Bremer Speditionen, allen voran Kühne+Nagel. Eine handfeste Konsequenz: das parteiübergreifende Votum der Bürgerschaft für die Errichtung eines „Arisierungsdenkmals“ vor wenigen Wochen.

Beschränkungen schnell gelockert

Und doch ist zu dem Thema noch längst nicht alles gesagt – meint zumindest Margarete Rosenbohm-Plate, eine Geschichtsforscherin aus Oldenburg. Denn nicht allein das Aktenstudium sei relevant bei der Untersuchung der Vergangenheit, zumal zahlreiche Schriftstücke bei Kriegsende wohlweislich vernichtet wurden. Auch der Blick in alte Zeitungsnummern liefere wertvolle Erkenntnisse. Akribisch hat sie deshalb den Anzeigenteil der Bremer Nachrichten von Dezember 1942 bis Dezember 1943 durch-



Hat noch einiges zu den „Judenmöbeln“ in Bremen zu sagen: die Oldenburger Geschichtsforscherin Margarete Rosenbohm-Plate.

FOTO: TOBIAS FRICK

forstet. Und ist dabei auf 66 Anzeigen gestoßen, mit denen das Wirtschaftsamt auf den Verkauf des Raubguts aufmerksam machte. Wohlgeordnet: Verkauf, nicht Versteigerung. „Das ist falsch dargestellt worden“, sagt Rosenbohm-Plate, „weil man bislang nur Akten, aber keine Zeitungen als Quelle herangezogen hat.“

Als Expertin in Sachen „Judenmöbel“ ist Margarete Rosenbohm-Plate kein unbeschriebenes Blatt, bereits 2003 hat sie über das Thema einen Beitrag im Oldenburger Jahrbuch veröffentlicht. Und sich im Frühjahr bei einer Konferenz im Museumsdorf Cloppenburg auch mit dem Verbleib von „Hollandmöbeln“ im Oldenburger Münsterland befasst. Schon bei diesen beiden Gelegenheiten wertete sie Zeitungen aus und

gelangte dabei zu gleichen Erkenntnis wie jetzt bei der Recherche in den Bremer Nachrichten. „Es gab keine Versteigerungen von ‚Hollandgut‘.“ Versteigerungen habe es nur bei zurückgelassenem „Auswanderungsgut“ gegeben. Ein kleiner, aber feiner Unterschied. Ebenso wie der, dass zwei verschiedene Ämter mit der Verteilung jüdischen Eigentums befasst waren: die Wirtschaftsämter seien zuständig gewesen für die „Hollandmöbel“, die Finanzverwaltung für das „Auswanderungsgut“.

Mitunter wurden dieselben Räumlichkeiten genutzt. Etwa im Fall der Turnhalle Auf den Häfen, in der erst bis Juni 1943 jüdische Umzugsgüter veräußert wurden und dann von Juli bis August 1943 „Hollandmöbel“. Die einzelnen Örtlichkeiten hat Rosenbohm-

Plate samt und sonders aufgelistet. Für sie ein wichtiger Schritt, um wegzukommen von abstrakten Zahlen. „Bei den Anzeigen sieht man erst, dass die Sachen vielleicht auch mal in direkter Nachbarschaft angeboten wurden.“ Zum Beispiel im Auktionslokal der Firma Friedrich Bohne an der Friesenstraße 20/21. Oder im Gemeindesaal im Hinterhaus der Kohlhöckerstraße 25. Nicht zu vergessen das Hemelinger Kino Lüers Tivoli, wo sich ein Lager für „gebrauchtes Haushaltsgut“ befand.

Als Nutznießer der beschlagnahmten „Hollandmöbel“ hatten die Behörden ursprünglich nur Bombengeschädigte im Visier. Doch dabei blieb es nicht, wie Rosenbohm-Plate herausgefunden hat. Relativ schnell sei der Verkauf auch für andere Per-

sonenkreise geöffnet worden: erst für Kriegsverwehrte, dann für Inhaber von Bedarfsdeckungs- und Zuweisungsscheinen, schließlich sei das Wirtschaftsamt zum „Freiverkauf“ übergegangen. „Hier sieht man, wie schnell sich die Beschränkungen lockerten“, sagt Rosenbohm-Plate. Dass führende Angestellte der Wirtschaftsämter auch den eigenen Bedarf deckten, versteht sich fast von selbst. „Man kann davon ausgehen, dass Korruption bei den Wirtschaftsämtern keine Seltenheit war.“

Eine weitere Erkenntnis der Zeitungsrecherche: Die Versteigerung jüdischen Umzugsguts hat offenbar länger gedauert als bisher angenommen. In der Forschung wurden Fälle bis Dezember 1942 genannt. „Die Anzeigen in den Bremer Nachrichten dokumentieren aber für 1943 noch weitere 46 Versteigerungen“, sagt Rosenbohm-Plate. Und zwar stets unter verschleienden Umschreibungen wie „Auswanderungsumzugsgut“, „Auswanderergut“, „Umzugsgut“ oder „Ausbürgerungssachen“.

Blick in die Familiengeschichte

Dass der Gau Weser-Ems, zu dem auch Bremen gehörte, bei der Versorgung mit „Hollandmöbeln“ überproportional gut abschnitt, scheint schon allein wegen der räumlichen Nähe auf der Hand zu liegen. Zur Angebotsfülle in Bremen wollen indessen die bloßen Zahlen nicht recht passen. Weiß man doch aus einem „Gesamtleistungsbericht“ vom 31. Juli 1944, dass von knapp 6000 Eisenbahnwaggons für den Gau Weser-Ems mehr als die Hälfte auf Delmenhorst entfielen, aber nur 134 nach Bremen gelangten. Doch dafür hat Rosenbohm-Plate eine plausible Erklärung. Erstens seien bei dieser Zahl die Kähne nicht berücksichtigt, mit denen Kühne+Nagel im Auftrag der Gauleitung das Raubgut nach Bremen schaffte. Und zweitens könne man davon ausgehen, dass nur wegen zerstörter Gleisverbindungen so viele Waggons schon in Delmenhorst Halt machten, die Möbel aber nach Bremen weitertransportiert wurden.

Bis August 1943 fand die Billigware an der Weser dankbare Abnehmer. Dass sich davon bis heute noch allerhand in Privatbesitz befindet, hält Margarete Rosenbohm-Plate für naheliegend. Am liebsten wäre ihr, wenn die Menschen in Bremen einmal einen kritischen Blick in die eigene Familiengeschichte werfen würden. Sich ehrlich fragen würden, woher eigentlich die schöne alte Anrichte kommt. Oder die schicke Nähmaschine von Singer.

ANZEIGE

Hotelangebote und Events

BONN

Karneval am Rhein inkl. 2 Nächte
im Galerie Design Hotel managed by Maritim in Bonn

Inklusivleistungen

- > 2 Nächte im DZ reichhaltiges Frühstücksbuffet
- > Early Check-In ab 12.00 Uhr am Anreisetag
- > Begrüßungskölsch und Katerpaket für den Morgen danach
- > Nutzung des Hotelschwimmbads

Termine: 23. bis 25.02., 25. bis 27.02. und 26. bis 28.02.2017

Preis für 2 Nächte im DZ pro Person: 118€

WOLFSBURG

Bundesligaspiel inkl. 2 Nächte
im pentahotel Braunschweig

Inklusivleistungen

- > 2 Nächte im DZ inkl. Frühstücksbuffet
- > 1 Flasche Prosecco bei Anreise
- > Eintrittskarte für die Autostadt
- > Sitzplatzticket für das Bundesligaspiel VfL Wolfsburg vs. SV Werder Bremen in der Volkswagen Arena in Wolfsburg

Preis für 2 Nächte im DZ pro Person: 185€

LÜBECK

Kurztrip nach Lübeck inkl. 2 Nächte
im 3* Best Western Nordic Hotel Lübecker Hof in Stockelsdorf

Hotelgutscheinleistungen

- > 2 Nächte im DZ inkl. Frühstücksbuffet
- > Kaffee/Tee auf dem Zimmer und a. d. Coffee-to-go-Bar
- > 1 Kind bis 6 J. frei und 50 % Erm. für Kinder von 7 bis 14 J. (bei Belegung mit 2 Erwachsenen) u.v.m.

Termine sind bis zum 20.12.2017 je nach Verfügbarkeit buchbar. Feiertage sind ausgeschlossen.

Preis für 2 Nächte im DZ pro Person: 89€

PLÖN

Schleswig Holstein inkl. 2 Nächte
im 3* nordic Hotel Plön

Hotelgutscheinleistungen

- > 2 Nächte im DZ inkl. reichhaltiges Frühstücksbuffet
- > Kostenfreies WLAN und kostenfreier Parkplatz
- > 1 Flasche Wasser bei Anreise auf dem Zimmer

Gutschein ist vom 13.03. bis einschließlich 30.11.2017 je nach Verfügbarkeit einlösbar.

Preis für 2 Nächte im DZ pro Person: 64€

BERLIN

THE ONE Grand Show im Friedrichstadt-Palast inkl. 2 Nächte im Maritim proArte Hotel Berlin

Inklusivleistungen

- > 2 Nächte im Doppelzimmer inkl. Frühstücksbuffet
- > Eintrittskarte Friedrichstadt-Palast THE ONE Grand Show am Samstag, 19.30 Uhr, Preisklasse 2
- > Pausengetränk im Showpalast
- > 1 x Kaffee & Kuchen im Hotelbistro
- > Nutzung des Hotelschwimmbads

Termine: 03. bis 05.02.2017, 24. bis 26.02.2017 Weitere Termine verfügbar.

Erleben Sie Glanz, Glamour und ein atemberaubendes Show-Highlight im Friedrichstadt-Palast in Berlin. Kein Geringerer als Jean Paul Gaultier entwarf die über 500 gewagten, extravaganten Kostüme. Er ist einer der wenigen Weltstars der Modebranche und eine lebende Legende der Pariser Haute Couture. Das spektakuläre Lichtdesign stammt von Emmy-Preisträger Peter Morse, der schon für Michael Jackson, Madonna, Barbra Streisand und Prince gearbeitet hat. THE ONE ist eine traumwandlerische Zeitreise und eine Collage atemberaubender Showbilder.

Preis für 2 Nächte im DZ pro Person ab:

218€

USEDOM

Ahlbeck inkl. 3 Nächte
im TRYP by Wyndham Ahlbeck Strandhotel auf der Ostseeinsel

Inklusivleistungen

- > 3 Nächte im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- > 3-Gänge-Menü o. Buffet nach Wahl des Küchenchefs im höchstgelegenen Restaurant der Insel
- > 1 Welcome Drink und Nutzung von Fitnessraum etc.

Termine: 26.02. bis 01.03., 12. bis 15.03. und 26. bis 29.03.2017

Preis für 3 Nächte im DZ pro Person ab: 219€

Unsere attraktiven Angebote für Ihre Kurztrippis

Pressehaus Bremen und unsere regionalen Zeitungshäuser

04 21 / 94 80 99 98
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Alle Angebote solange der Vorrat reicht, inkl. MwSt. sowie exkl. kommunaler Abgaben. Eigene An- und Abreise. Vertragspartner ist die HKR Hotel und Kurzreisen Vertriebservice GmbH, Hannoversche Str. 6-8, 49084 Osnabrück.

DRV Mitglied im Deutschen Reiseverband

WESER KURIER

V1163